



## Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta: Πληροφορίες για το περιβάλλον για ταξιδιώτες στην Κρήτη:

### Höhle mit Ritzzeichnungen bei Asfendhou / Sfakia (Südkreta): Petroglyphen aus dem Neolithikum Kretas (6500 – 5500 v. Chr.)



**Vorbemerkung:** Obwohl die **Petroglyphen** (s. [ <http://de.wikipedia.org/wiki/Petroglyphen> ]) lt. A. Petrocheilou (1992) von C. Papoutsakis untersucht wurden, ist deren **Bedeutung bis heute unklar**. Sicher scheint, dass die **Ritzzeichnungen** dem Neolithikum (**Jungsteinzeit**, s. [ <http://de.wikipedia.org/wiki/Jungsteinzeit> ]) zuzuordnen sind und **rd. 7.500 bis 8.500 Jahre alt** sein dürften. Weitere Informationen finden Sie auch in unserem Forum unter: [ <http://www.kreta-umweltforum.de/wbb2/thread.php?threadid=745> ] und unter LITERATUR am Ende des Info-Merkblattes.

Die Höhle liegt in der Gegend von Skordoulákia beim Dorf Asfendhou / Sfakia (Südkreta). Asfendhou (Asfentou, s. **Abb. links**) erreichen Sie von Chania (Richtung Sfakia) kommend, indem Sie nach dem Dorf Askifou links abbiegen Richtung Komithades (zur Gegend um Askifou siehe auch unser Info-Merkblatt 267-08: Askifou-Hochebene [ <http://www.kreta-umweltforum.de/Merkblaetter/267-08%20Jeptour%20Weisse%20Berge.pdf> ]).

Die Höhle ist "verschlossen" und ohne die Hilfe Einheimischer nicht zu finden. Den Schlüssel und eine "Führung" zum Höhleneingang erhalten Sie aber vor Ort: am Ortsausgang Asfendhou achten Sie auf der rechten Seite auf den "letzten Strommast" und ein (ca. 100 m von der Fahrstraße) liegendes Haus(dach) [s. **Abb. rechts**]. Unmittelbar beim Strommast führt ein Weg (durch ein Drahtgatter) zu diesem Haus. Es wird von einem älteren, sehr gastfreundlichen Ehepaar bewohnt. Die Frau des Hauses ist die "Schlüsselbewahrerin" und führt Interessierte gerne bis zum Höhleneingang (ein entsprechender "Obolus" für diesen Dienst dürfte selbstverständlich sein!). Sie teilte uns bei unserem Besuch auch mit, dass in den letzten 10 Jahren keine Wissenschaftler mehr die Höhle besuchten; die letzten Besucher waren griechische Archäologen aus Athen, Chania und Iraklion.



Die Wegstrecke zur Höhle (ca. 500 m) führt östlich des Hauses durch eine kleine Ebene (Distelfelder, daher festes Schuhwerk, lange Hosen etc.). Etwa auf halber Strecke passiert man eine Zisterne, die über 15 m tief ist und deren "Seilspuren im Gestein" [s. **Abb.**] auf eine wohl über 100jährige Nutzung hindeuten.

**Fotos:** Maria Eleftheria (2009)

Der Höhlenzugang liegt am südlichen Fußende des links (des Hauses) liegenden Gebirgszuges (rd. 700 m ü. NN). Die Höhle war ursprünglich eine Flachhöhle unter einem Felsüberhang (und diente früher wohl als Unterschlupf) von rund 6 m Breite und rd. 16 m fast waagrecht verlaufenden Tiefe bei einer Höhe von circa 2 m im Eingangsbereich bis max. 1 m am Höhlenende. Der Eingang wurde dann nach der Ersterkundung der Höhle mit Felsbrocken verschlossen und nur ein rechtsseitiger Zugang von rd. 60 x 80 cm gelassen, der mit einem Gittertor verschlossen wurde [s. **Abb. unten**]. Über diesen "Eingang" gelangt man (auf dem Bauch kriechend) ins Höhleninnere (s. **Abb. unten links**). Die Deckenhöhe beträgt hier max. 60 cm, wodurch die "Bewegungsfreiheit" stark eingeschränkt ist; die Petroglyphen befinden sich in der Nähe des Eingangs am Höhlenboden.



Die figuralen Ritzzeichnungen liegen auf natürlich vorgegebenen Flächen, die an manchen Stellen geglättet erscheinen, primär um zwei nebeneinander liegende, wohl ehemalige "Wasserlöcher", die heute mit Erde verfüllt sind [s. **Abb. links**]; das größere [s. **Abb. rechts**] hat einen Durchmesser von rd. 23 cm, das kleinere misst rd. 16 cm im Durchmesser. Die einzelnen Ritzzeichnungen sind nur wenige Zentimeter groß und in verschiedenen Gravurtechniken ausgeführt. Die Gesamtfläche der Ritzzeichnungen bedeckt etwa 2 Quadratmeter des Höhlenbodens. Aufgrund der verschiedenen Ritztechniken und Motive können eindeutig mehrere Entstehungsperioden und Motivgruppen unterschieden werden. Die Petroglyphen sind gut erhalten, dies betrifft sowohl die tieferen Punktgravierungen als auch die feineren Ritzungen; siehe dazu z.B. die nachfolgenden 3 Abbildungen auf Seite 3 und 4.



In ihrem Buch "Die Höhlen Griechenlands" erwähnt Anna Petrocheilou (1992) die Höhle bei Asfentou mit nur fünf Sätzen und hebt dabei ihre prähistorische Bedeutung hervor, ohne näher darauf einzugehen. Sie schreibt über die "Ritzzeichnungen von Steinzeitmenschen wie Darstellungen von wilden Tieren, Pfeil und Bogen, Zweigen u. a. mehr". Eine Deutung der wohl älteren Linienzeichnungen und den in Kreisen angeordneten Vertiefungen ist aber auch in dieser Literatur nicht zu finden.





**Petroglyphen** sind von unzähligen Völkern und von allen Kontinenten, ausgenommen der Antarktis, bekannt. Oft haben die Darstellungen für die Gemeinschaften, von denen sie stammen, eine **hohe kulturelle und religiöse Bedeutung**. Dabei sind aber keine generellen Rückschlüsse zulässig. Das Erkennen der Bedeutung von Petroglyphen ist, wenn überhaupt, nur durch sehr gute Kenntnisse der Kultur, die sie hergestellt hat, möglich – alles andere sind Vermutungen. Nehmen wir resümierend die Petroglyphen von Asfendhou z. Z. daher als das was sie sind – ein einmaliger Beleg für eine bisher wenig erforschte jungsteinzeitliche Kultur auf Kreta.

**Anmerkung:** Entsprechend der Einmaligkeit der vorgefundenen Petroglyphen und ihrer prähistorischen Bedeutung für Kreta werden wir weiter forschen und recherchieren und über erzielte Ergebnisse u./o. gewonnene Erkenntnisse in unserem Forum Höhlen berichten.

#### LITERATUR:

**MAIS, K., SEEMANN, ROBERT & N. SYMENOIDIS (1978):** Vorläufiger Bericht über Funde von Felsritzzeichnungen in Höhlen Nordgriechenlands. – Ann. Naturhistor. Mus. Wien, 81: 633-636, 1 Taf. (als pdf-Datei (5 S.) abzurufen unter: [ [http://www.biologiezentrum.at/pdf\\_frei\\_remote/ANNA\\_81\\_0633-0636.pdf](http://www.biologiezentrum.at/pdf_frei_remote/ANNA_81_0633-0636.pdf) ] ).

**PETROCHEILOU, A (1992):** Die Höhlen Griechenlands - ISBN 960-213-195-0, Seite 155-156.

© alle Fotos: *Maria Eleftheria*, Agios Nektarios, Kreta

NR: Höhlen [Art.-Nr. **2.762**; Zitat-Nr. **4.658**] impr. *eik.amp* 09/2009

